Wegenetz füglich noch nicht gesprochen werden. Vollendet sind nach Briggs nur die Militärstrafse von Calcutta durch Bengalen und die Nordwestprovinzen nach Peshawer, und die von Bombay über Indore nach Agra; die letztere ist nicht chaussirt und in Folge dessen vier Monate im Jahre unbrauchbar. Die grofse Strafse von Bombay nach Calcutta, deren Bau 1840 begonnen wurde, ist von der ersteren Stadt nur bis Ahmednagger geführt, sie hat also das Gebiet des Nizam noch nicht erreicht. Aufserdem existiren nur in den Nordwestprovinzen Verbindungswege, die sich von der grofsen Militärstrafse abzweigen, in einer Länge von 75 Meilen. Die Gebirgswege im Himalaya, welche Briggs erwähnt, mögen für gewisse Arten des Transports vortrefflich sein; der Gebrauch von Wagen war aber z. B. in der Umgegend des vielbesuchten Simla noch vor wenigen Jahren ausgeschlossen. Telegraphenlinien existiren von Calcutta nach Peshawer im Pandshab, von Bombay nach Agra, von Bombay nach Madras, und von der letztern Stadt südwestwärts nach Utacamund, einer wichtigen Gesundheits-Station im District von Coimbatore.

Abschnitte über das Unterrichtswesen und die Verwaltung, wie eine tabellarische Zusammenstellung der mittelbaren und unmittelbaren Besitzungen nach Flächeninhalt und Bevölkerung schliefsen die kleine Schrift, die wir als eine praktische Arbeit bestens empfehlen können. —n.

Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin

vom 5. September 1857.

Der Vorsitzende, Herr Geh. Reg. Rath Dieterici, eröffnete die Versammlung mit der Anzeige von dem kürzlich erfolgten Tode des Geh. Reg. Raths Lichtenstein, eines Mitstifters der Gesellschaft, und machte mit einigen Worten auf die wissenschaftlichen Leistungen des Verstorbenen, sowie insbesondere auf die Verdienste desselben um die geographische Gesellschaft aufmerksam. Demnächst übergab derselbe folgende eingegangene Geschenke: 1) *Annuaire de l'Académie Royale des sciences, des lettres et des beaux arts de Belgique. Année* 1855. *Bruxelles* 1856. Dasselbe *Année* 1856. *Bruxelles* 1856. Dasselbe *Année* 1857. *Bruxelles* 1857. 2) *Académie Royale des sciences et des beaux arts de Belgique. Bulletins des séances de la classe des sciences. Année* 1857. 3) *Académie Royale de Belgique. Observations des Phénomènes Périodiques.* 4) *Sur le climat de la Belgique. Septième Partie. De l'état du ciel en général, par A. Quetelet. Bruxelles* 1857. 5) *Rapport adressé à M. le Ministre de l'Intérieur, sur l'état et les travaux de l'Observatoire Royal, pendant l'année* 1856, *par le Directeur A. Quetelet.* 6) Geographische Lage der Haupt-Sternwarten. Länge und Breite der Haupt-Sternwarten, zusammengestellt von Prof. Wolfers. 7) Reisen und Entdeckungen in Nord- und Central-Afrika in den Jahren 1849—1855, von Dr. Heinr. Barth. Zweiter Theil. Mit Karten, Holzschnitten und Bildern. Gotha 1857.

Hierauf sprach Herr Prof. Walter über die angebliche Uebervölkerung des chinesischen Reiches und wies nach, dafs, wenngleich die Bewohner des Reiches

der Mitte ungefähr ein Drittel des ganzen Menschengeschlechts ausmachen, hier von einer Uebervölkerung im Ganzen nicht füglich die Rede sein könne, da im ganzen Reiche, wenn man dasselbe zu 231,000 geogr. Quadratmeilen und die Einwohnerzahl zu 362 Millionen annimmt, nur 1566 Seelen auf die Quadratmeile kommen, wodurch noch nicht einmal die Volksdichtigkeit des Regierungsbezirks Köslin erreicht wird. Wenn man dagegen, mit Weglassung aller Nebenländer, nur das eigentliche China in's Auge fafst und den Flächeninhalt desselben zu 71,936 Quadratmeilen, die Bevölkerung aber zu 150 Millionen anschlägt, so erhält man 2085 Seelen auf der Geviertmeile, was hinter der mittleren Volksdichtigkeit des preufsischen Staates noch um mehr als ein Drittel zurückbleibt. Der Vortragende war daher der Ansicht, dafs der Grund der nicht unbedeutenden chinesischen Auswanderungen allein in der Barbarei der dortigen Verhältnisse gesucht werden könne, welche die menschlichen Kräfte nicht zu einer vollkommenen und allseitigen Entwickelung gelangen lassen und daher eine Volksdichtigkeit, die in Europa nur für mittelmäfsig gelten würde, schon unmöglich machen.

Herr Prof. Wolfers besprach bei Ueberreichung seiner obengenannten Schrift die Lage der Haupt-Sternwarten Europa's und that namentlich dar, dafs die Länge von Berlin 31° 3′ 30″,0 seit 1833, und die Breite 52° 30′ 16″,7 seit 1849 unverändert geblieben wäre, da wiederholte neuere Bestimmungen dasselbe ergeben hätten.

Herr Dr. Buvry gab nach eigener Anschauung eine ausführliche Darstellung der Stadt Bona in Algerien und ihrer Umgebungen, woraus unter Anderem hervorging, dafs die Stadt, obgleich von nicht mehr als circa 11,000 Seelen bewohnt und bis jetzt ohne sicheren Hafen, dennoch auf eine bedeutende jährliche Aus- und Einfuhr zählen kann, und dafs in der Nähe, durch die Fruchtbarkeit des Bodens begünstigt, mehrere Colonien, wie Mondovi, Baral und Penthièvre, sichtlich emporblühen.

Herr Geh. Reg. Rath Dieterici besprach den eben herausgekommenen zweiten Theil des Barth'schen Reisewerkes und machte auf die bedeutenden Resultate jener Reise aufmerksam. Es ergab sich hieraus, dafs, wenn circa 90,000 Quadratmeilen bereits früher im Norden Afrika's bekannt waren, und wenn Livingstone's Untersuchungen ein Areal von c. 131,000 Quadratmeilen umfafsten, Barth nun ein Gebiet von c. 196,050 Quadratmeilen den Blicken Europa's aufschlofs und folglich von der c. 543,000 Quadratmeilen betragenden Oberfläche des ganzen Erdtheils nicht mehr als ungefähr 125,000 Quadratmeilen dem Forschungsdrange künftiger Reisenden übrig liefs. Die ganze von dem muthigen und talentvollen Reisenden durchwanderte Strecke gab der Vortragende zu 1885 Meilen an.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für allgemeine Erdkunde

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: NS_3

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin vom 5. September 1857 279-280